

Schluß-Sitzung

in der Aula der Realschule zu Düsseldorf am 6. Mai 1879.

Beginn der Sitzung nach 11^{1/2} Uhr.

Marshall: Meine Herren! Die Sitzung ist eröffnet. Wir beginnen mit Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung.

(Herr Bentges verliest dasselbe.)

Ist Etwas gegen das Protokoll zu erinnern? — Da dies nicht der Fall ist, so erkläre ich dasselbe für genehmigt.

Das Protokoll der heutigen Sitzung gestatten Sie mir später festzustellen.

Es ist mir hier eine Zuschrift zugegangen mit der Bitte, eine Nummer einer hier erscheinenden handelspolitischen Zeitschrift zu vertheilen; dieselbe ist bereits an die Herren vertheilt worden.

Ferner hat mich der Herr Oberpräsident darauf aufmerksam gemacht, daß unsere sämtlichen Etats für die Jahre 1879 und 1880 bewilligt worden sind. Es könnte nun der Fall eintreten, daß wir im Jahre 1880 noch nicht wieder zusammentreten, sondern im Frühjahr 1881. Wenn dies der Fall wäre, so wäre es wünschenswerth, daß Sie noch hinzusetzend beschließen, daß die Etats für 1879 und 1880 und bis zum Zusammentritt des neuen Landtags gelten sollen.

Abgeordneter Dieke: Ich möchte mir gestatten, darauf zu erwidern, daß der Hauptetat und der Centralkassenetat ausdrücklich mit dieser Modifikation im Protokoll bezeichnet und so genehmigt worden sind. Bei den Spezial-etats ist dies allerdings nicht ausgesprochen; aber wie gesagt, der Hauptetat und der Centralkassenetat sind für 1879/80 und eventuell bis zum Wiederzusammentritt des neuen Landtags genehmigt.

Marshall: Da dies der Fall ist, so gilt das selbstverständlich auch für die einzelnen Etats.

Meine Herren! Unsere Aufgabe ist hiermit erledigt. Ich darf nun wohl dieselben Herren, die bei der Eröffnung des Landtags den Herrn Oberpräsidenten empfangen haben, auch jetzt bitten, ihn wiederum zu empfangen. Derselbe wird um 12 Uhr hier eintreffen. Ferner möchte ich noch die Mitglieder des Provinzial-Verwaltungsraths bitten, auf einen Augenblick zu einer kurzen Besprechung nach Schluß der Sitzung, nachdem der Herr Oberpräsident uns verlassen hat, hier im Zimmer des IV. Ausschusses zusammenzutreten.

Meine Herren! Ehe ich die letzte Sitzung unseres arbeitsvollen Landtags schließe, möchte ich Ihnen noch allseitig meinen innigsten Dank für das große Vertrauen aussprechen, das Sie mir entgegengebracht haben. Ich habe neulich in der Samstagsitzung darauf hinweisen müssen, wie viele Schwierigkeiten meine Stellung enthält, die Doppelstellung als Ihr Vorsitzender und als Vorsitzender des Verwaltungsraths, der naturgemäß den ganzen Gang unserer Selbstverwaltung am genauesten kennen und sie somit auch gelegentlich vertreten muß. Alle diese Schwierigkeiten könnte ich nicht zusammen ertragen, und besonders wäre es mir unmöglich in einer so kurzen Session diese große Arbeitsmasse und die Menge von Schwierigkeiten zu bewältigen, wenn Sie, meine Herren, mir nicht allseitig mit solchem Vertrauen entgegengekommen wären, wie Sie es gethan haben. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen dafür und bitte Sie, mir dieses Ihr persönliches Vertrauen auch künftighin, sowohl wenn der Landtag versammelt ist, als auch in der Zwischenzeit zu erhalten.

Vice-Marschall: Meine Herren! Wir schulden unserem verehrten Landtagsmarschall unseren besten Dank für seine aufopfernde Thätigkeit und sein freundliches Entgegenkommen bei Führung der Geschäfte. Ich bitte Sie, Ihre Zustimmung durch Aufstehen zu erkennen zu geben. (Bravo).

(Die Versammlung erhebt sich).

Marschall: Ich danke Ihnen, meine Herren, aufs Lebhafteste für dieses wohlwollende Zeichen Ihrer freundlichen Gesinnung für mich, die ich mit nochmaligem Dank als besonders wohlthunend für mich von hier mitnehme. Ich darf wohl noch sagen, wie sehr ich es bedauert habe, daß ich, nachdem ich alle Arbeiten mit Ihnen getheilt habe, durch meine Gesundheit verhindert war, gestern an dem Festessen theilzunehmen, mit welchem der Schluß unserer Arbeiten gefeiert wurde.

Meine Herren! Wir sind zum letzten Male hier in der Realschule versammelt und ich glaube, daß ich wohl als Ihr Vorsigender in der letzten Sitzung noch einmal unser aller Dank für die Gastfreundschaft aussprechen muß, die wir hier genossen haben. Zur nächsten Sitzung werden wir in unserem neuen Ständehaus zusammenkommen, und ich hoffe, daß wir dann auch etwas mehr Zeit zugemessen erhalten, um nicht in dieser überstürzenden Hast die wichtigen Geschäfte unserer Provinz bearbeiten zu müssen. (Bravo!) Und ich hoffe, daß wir allezeit zum Segen unserer schönen Provinz weiter arbeiten werden auf der Grundlage des Vertrauens, das wir zu einander hegen. Dies, meine Herren, ist der Schlußwunsch, den ich hier noch aussprechen möchte, indem ich Ihnen nochmals meinen Dank für Ihr Entgegenkommen ausdrücke. Meine Herren! Ich schließe die Sitzung, um 12 Uhr wird der Herr Oberpräsident hier eintreffen.

(Pauze.)

Um 12 Uhr tritt der Königl. Landtags-Kommissar, Herr Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. von Bardeleben, von der Deputation geleitet, in den Saal und hält folgende Ansprache an den Landtag:

Meine Herren! Wenn Sie nach dreiwöchentlicher Thätigkeit heute an das Ende Ihrer Arbeiten gelangt sind, so können Sie mit vollster Befriedigung auf Das zurückblicken, was erreicht ist. Die Vorlagen, welche Ihnen zur Verathung und zur Beschlußfassung zugegangen sind, waren so zahlreich und zum Theil von so hoher Bedeutung, daß es angestrebter Arbeit bedurfte, um dieselben in der gegebenen Zeit zu bewältigen. Daß dieses in glücklicher Weise gelungen, ist Ihrem großen Fleiße und Ihrem verständnißvollen Eingehen auf die Gegenstände zu danken, daneben aber der umsichtigen und energischen Leitung durch den Herrn Landtags-Marschall, den ich zu meiner größten Freude heute wieder an Ihrer Spitze sehe, und sodann der gründlichen und vollständigen Vorbereitung durch die ständischen Beamten und den Provinzial-Verwaltungsrath. Die Bemerkungen, meine Herren, und Abänderungsvorschläge, welche Sie zu den Propositionen der Königl. Staatsregierung gemacht haben, werden, wie ich Sie versichern kann, ernste Erwägung finden. Von großem Werth ist es, daß der Gesekentwurf, betreffend die Aufbringung der Kosten für die Bedürfnisse der Kirchengemeinden in den Landestheilen des linken Rheinufers nunmehr von Ihnen begutachtet worden ist und im Wesentlichen Ihre Zustimmung gefunden hat. Es ist nunmehr zu hoffen, daß diese Materie, welche dringend einer neuen Regelung bedarf, jetzt bald im gesetzlichen Wege zur Erledigung gebracht wird. Auf dem Gebiete der provinzialständischen Verwaltung haben Sie sich mehrfach, was ich nur als vollständig begründet anerkennen kann, von dem Bestreben leiten lassen, Ersparnisse einzuführen um dadurch die Last der Provinzial-Umlage zu mindern. Es hat Sie dies indeß keineswegs abgehalten, in voller Würdigung der hohen Aufgaben, deren Fürsorge Ihnen anvertraut ist, sehr belangreiche Bewilligungen für wichtige und gemein-

nützige Zwecke zu machen. Ich kann-es mir nicht versagen, Ihnen an dieser Stelle ganz besonderen Dank zu sagen für die Stiftung mehrerer neuer Taubstummenschulen, welche es ermöglichen wird, daß von jetzt ab sämtliche bildungsfähige Taubstummne der Provinz den erforderlichen Unterricht erhalten werden. Daß Sie diese Stiftung angeknüpft haben an die uns im nächsten Monat bevorstehende schöne Feier des Festes der goldenen Hochzeiten Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, ist ein erneuter Beweis für die Treue und Anhänglichkeit an das königliche Haus, welche die Stände der Rheinprovinz von jeher gezeigt haben. Wenn Sie jetzt nach Beendigung der Thätigkeit, die wie ich fest überzeugt bin, der Provinz zum Segen gereichen wird, scheiden, so überlassen Sie die Fortführung der Geschäfte nach den von Ihnen gefaßten Beschlüssen Ihrem Ausschusse, dem Provinzial-Verwaltungsrath. Ich habe mich aufrichtig gefreut, daß Sie diesem durch vollständige Wiederwahl seiner Mitglieder die verdiente Anerkennung seiner Wirksamkeit ausgedrückt haben.

Es erübrigt mir jetzt nur noch, meine Herren, Ihnen meinerseits den herzlichsten Dank auszusprechen für das Vertrauen, mit welchem Sie mir auch beim diesmaligen Zusammensein entgegengekommen sind. Bewahren Sie mir diese Gesinnung auch künftighin, da ich es auf's Lebhafteste wünschen muß, mich in vollem, innerem Einverständniß mit den Vertretern der Provinz zu wissen, deren Interesse staatlicherseits meiner Fürsorge übertragen ist.

Hiermit schließe ich im Namen Seiner Majestät des Kaisers und des Königs den 26. Provinzial-Landtag der Rheinprovinz.

Marſchall: Se. Majestät der Deutsche Kaiser, unser allergnädigster Kaiser und König, er lebe hoch!

(Die Versammlung stimmt begeistert in das Hoch ein.)

(Schluß der Sitzung 12¹/₄ Uhr.)

